

Lettland hat gewählt – Partei von Ministerpräsident Kalvitis ist Wahlsieger

Das Wahlergebnis

Bei den ersten Nationalwahlen nach dem Beitritt Lettlands zur Europäischen Union und zur NATO haben die Wähler am 7. Oktober die Mitte-Rechts-Regierung von Ministerpräsident Kalvitis bestätigt. Die bisherige Regierungskoalition, bestehend aus der lettischen *Volkspartei* des Ministerpräsidenten, der *Union von Bauern und Grünen* und der *Ersten Partei* konnte 44,8 % und 51 der insgesamt 100 Sitze der Saeima gewinnen.

Damit wurde zum ersten Mal seit der Unabhängigkeit Lettlands 1991 eine Regierung durch Wahlen im Amt bestätigt. Zudem zeigte sich eine Stabilisierung der Parteienlandschaft, denn im Gegensatz zu den bisherigen Wahlen ist keine neue gegründete „Wunderpartei“ zum Erfolg gekommen, die die Parteienlandschaft hätte umwälzen können. Vielmehr wurde das Parteienspektrum im Großen und Ganzen von den Wählern bestätigt.

Insgesamt traten 19 Parteien zu den Wahlen zur 9. Saeima an. Davon konnten 7 Parteien, die bereits alle im Parlament vertreten waren, die 5%-Hürde überwinden.

Mit 19,5% (plus 2,9) der Stimmen und 23 Sitzen bildet die *Volkspartei* von Ministerpräsident Aigars Kalvitis die stärkste Fraktion. Es ist deshalb auch unstrittig, daß die lettische Staatspräsidentin den bisherigen Ministerpräsidenten wieder mit der Regierungsbildung beauftragen wird.



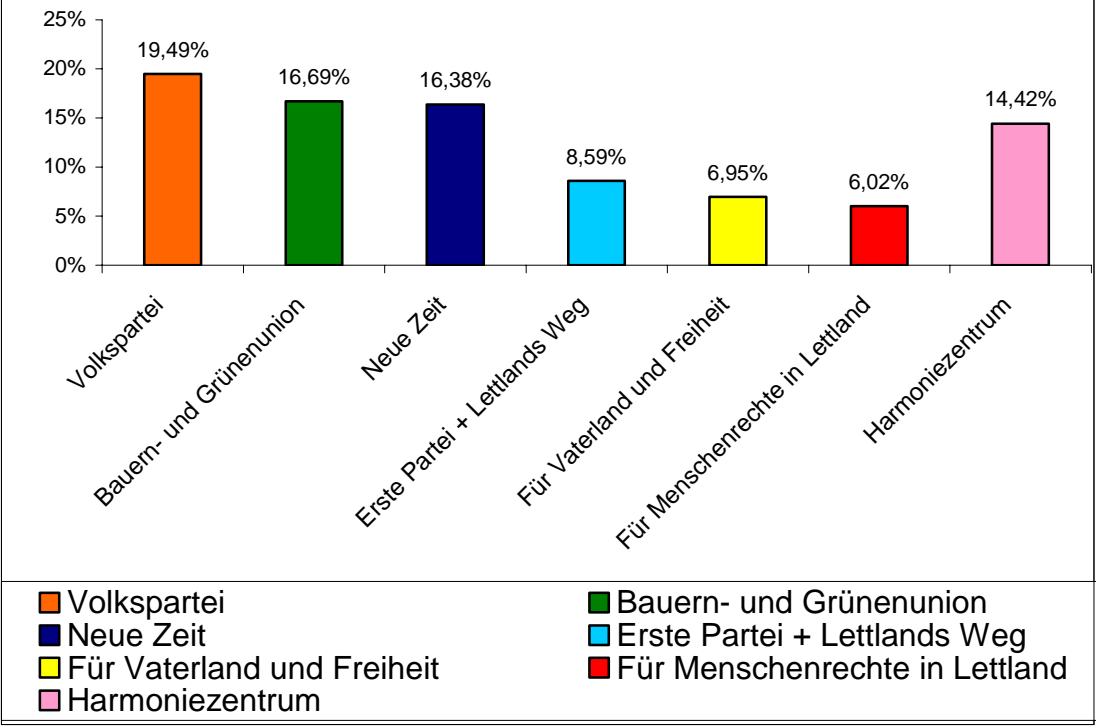
Ministerpräsident Aigars Kalvitis, Volkspartei

Stimmengewinne konnte auch die *Union der Bauern und Grünen* verzeichnen. Diese Partei hatte den Bürgermeister der Hafenstadt Ventspils, Aigars Lembergs, als Spitzenkandidaten benannt. Lembergs gilt als charismatische Figur, steht aber wegen Bestechungsvorwürfen und Mißachtung von Gesetzen unter Anklage. Die Staatspräsidentin schloß bereits vor den Wahlen eine Ernennung Lembergs zum Ministerpräsidenten faktisch aus. Dennoch beflügelte der Wahlkampf mit dem Spitzenkandidaten Lembergs offensichtlich die Hoffnungen vieler Wähler insbesondere in Kurzeme (Kurland). Der Blick auf die vorbildliche Entwicklung der Stadt Ventspils, deren Bürgermeister Lembergs ist, dürfte dabei eine Rolle gespielt haben.

Verluste von 7,5% der Stimmen und 6 Sitzen mußte die Partei *Neue Zeit* des ehemaligen Ministerpräsidenten Einars Repse hinnehmen. Seine Partei war im April aus der Regierungskoalition ausgetreten und versuchte, aus der Opposition heraus mit dem Thema der Korruptionsbekämpfung die Wähler zu gewinnen. Allerdings war lange unklar, wen die Partei als Kandidaten für den Ministerpräsidenten benennen würde. Zudem ist die Rolle des Parteivorsitzenden nicht eindeutig beantwortet. Dies hat mit zu den Stimmenverlusten der Partei geführt.

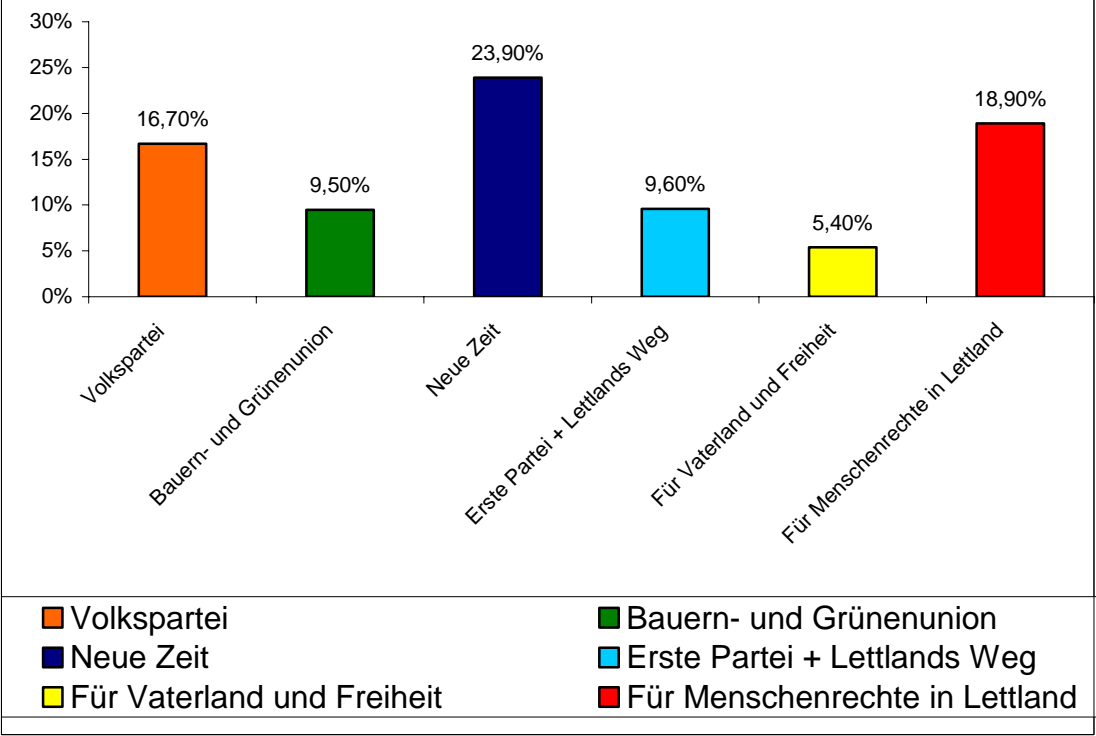
Eine Verlagerung der Wählerschaft gab es bei den Parteien, die überwiegend von den russischen Bevölkerungsgruppen gewählt werden. Nach der Spaltung der Partei im vergangenen Jahr konnte sich das Mitte-Links-Bündnis „Harmonie“ mit mehr als 14% gegen die radikal populistische Partei „Für Menschenrechte in einem geeinten Lettland“, die 6% erhielt, überzeugend durchsetzen. Offensichtlich sind diejenigen Russen, die die lettische Staatsbürgerschaft besitzen, mehrheitlich bereit, gemäßigte Politiker zu unterstützen, die ihre Interessen vertreten.

Wahlergebnis 2006: Stimmanteile



Im Vergleich:

Wahlergebnis 2002: Stimmanteile



Niedrige Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung ist 2006 regelrecht eingebrochen. Waren 2002 noch 71,51 der Wahlberechtigten zu Urnen gegangen, sank die Zahl auf 62,28% bei den diesjährigen Saeimawahlen. Dafür sind vor allem drei Gründe ausschlaggebend. Zum einen ging es bei diesen Wahlen nicht um grundsätzliche Richtungsentscheidungen, die zu einer hohen Wählermobilisierung geführt hätten. Darüber hinaus trat keine „Wunderpartei“ auf den Plan, die mit einem charismatischen Führer an der Spitze die Lösung der brennenden Probleme hätte versprechen können. Zum dritten waren viele Wähler durch die Nachrichten über Korruptionsskandale politikmüde geworden und erwarteten von dem Sieg der einen oder anderen Partei keine grundlegenden Veränderungen. Sie blieben den Wahlurnen fern.

Die Wahlkampfthemen

Im Wahlkampf gab es kein dominierendes Grundsatzthema, sondern es ging um praktische Fragen der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, so zum Beispiel um das Steuersystem, die Zukunft des Gesundheitssystems und die Verbesserung des Bildungswesens. Ein wichtiges Thema war das Problem der Abwanderung zumeist junger Menschen nach Irland, Großbritannien und Skandinavien. Obwohl Lettland ein sehr hohes Wirtschaftswachstum aufzuweisen hat, verlassen Tausende das Land, weil die Löhne insbesondere im ländlichen Bereich noch immer sehr niedrig sind. Daneben spielten die Korruptionsbekämpfung und die Möglichkeiten zur Eindämmung der Inflation eine Rolle im Wahlkampf.

Mögliche Regierungskoalitionen

Bei den Parteiführern der bisherigen Regierungskoalition bestand schon kurz nach Schließung der Wahllokale Einvernehmen über die weitere Zusammenarbeit in der Regierung. Die drei Parteien verfügen zusammen über eine knappe Mehrheit von 51 Sitzen im Parlament.

Ministerpräsident Kalvitis kündigte aber Gespräche mit möglichen weiteren Koalitionspartnern an, um seine Regierung auf eine breitere Basis stellen zu können. Grundsätzlich kommen dafür die beiden Parteien *Neue Zeit* und *Für Vaterland und Freiheit* in Frage, weil sich die politischen Konzepte dieser Parteien nur wenig von denen der Volkspartei unterscheiden. Erste Äußerungen des Ministerpräsidenten deuten auf eine Beteiligung der Partei *Für Vaterland und Freiheit* an der Regierungskoalition hin. Diese Partei würde mit ihren acht Sitzen ein Partner sein, der ein nicht so großes Gewicht haben und damit auch nicht so starken Einfluß ausüben würde.

Mit insgesamt 59 der 100 Sitze hätte die dann aus vier Parteien bestehende Koalition eine ausreichende Regierungsmehrheit.

Die eher unbequeme Partei *Neue Zeit* wäre, zusammen mit den beiden Parteien, die die russischsprachigen Bevölkerungsteile repräsentieren, auf die Oppositionsbänke verwiesen.



100 Sitze im lettischen Parlament
Fraktionsstärken:

23	<i>Volkspartei</i>	(Regierungskoalition)
18	<i>Union der Bauern und Grünen</i>	(Regierungskoalition)
10	<i>Erste Partei/Lettischer Weg</i>	(Regierungskoalition)
<i>zusammen 51 Sitze</i>		
18	<i>Neue Zeit</i>	(Regierungsbeteiligung/Opposition?)
8	<i>Für Vaterland und Freiheit</i>	(Regierungsbeteiligung/Opposition?)
17	<i>Harmoniezentrum</i>	(Opposition)
6	<i>Für Menschenrechte im Vereinigten Lettland</i>	(Opposition)

Fazit

Die Wahlen zur 9. lettischen Saeima deuten auf eine Konsolidierung des politischen Systems in Lettland hin. Erstmals gab es keine Umwälzung der Parteienlandschaft durch den überraschen Erfolg einer neuen Partei. Vielmehr verteilten sich die Wählerstimmen im Großen und Ganzen auf die im Parlament vorhandenen Kräfte. Die Regierungskoalition wurde in ihrer Arbeit bestätigt. Allerdings deutet die niedrige Wahlbeteiligung auch auf eine Ermüdung größerer Wählergruppen hin, die sich mit politischen Skandalen und Korruptionsaffären auseinander setzen mußten.

Die Partei Neue Zeit, die sich die Korruptionsbekämpfung zu ihrem politischen Thema gemacht hat, konnte aber auf Grund ihrer Führungskrise und einem ungeschicktem Wahlkampf nicht von diesem Skandalen profitieren und verlor über 7% der Wähler.

Ein signifikantes Ergebnis der Wahlen ist die Hinwendung der Wähler aus russisch sprechenden Gruppen zu eher gemäßigten Parteien. Dies kann als

Hinweis für eine fortschreitende Integration in die lettische Gesellschaft gewertet werden.

Lettland hat in den letzten Jahren einen gewaltigen Transformationsprozeß des Staates und der Gesellschaft erlebt. Es kann beachtliche Erfolge in der Wirtschaft und in der Entwicklung der Demokratie und des Rechtsstaates nachweisen. Das Land steht noch vor großen Herausforderungen, um den Umbau seiner Gesellschaft von einem Niedriglohnland zu einer auf Innovation und Produktivität basierenden Wissensgesellschaft zu bewältigen, im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig zu bleiben und damit auch das Problem der Abwanderung junger und qualifizierter Fachkräfte zu lösen. Die Politiker müssen vor diesem Hintergrund noch mutige Reformen der Bildungs-, Gesundheits-, Energie- und Regionalpolitik voranbringen. Dazu ist eine starke und handlungsfähige Regierung notwendig. Wenn es gelingt, die Sonderinteressen einiger Oligarchen, die hinter den Parteien stehen, zu „zähmen“ und die gesamtgesellschaftlichen Interessen verstärkt in den Blick zu nehmen, dann bietet das Wahlergebnis zur 9. Seima eine gute Chance für eine erfolgreiche Regierungsarbeit.